

Erfahrungsbericht ERASMUS+ in Island

Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule

Meine Planung begann bereits Ende 2021 mit der Bewerbung auf den ERASMUS-Platz an der University of Iceland in Reykjavik. Von der Seite der LUH lief die Vorbereitung relativ glatt, allerdings gab es einige Probleme mit der Kommunikation mit meiner Gast-Universität.

Das WiSe 2022 war das erste Semester nach Corona, in welchem wieder vermehrt ausländische Studenten an der HÍ (Háskóli Íslands = University of Iceland) aufgenommen wurden und das International Department war sichtlich überfordert. Meines Wissens war eine Person hauptsächlich für über 100 ausländische Studenten verantwortlich, womit E-Mails teils erst nach Wochen und manchmal gar nicht beantwortet wurden.

An der HÍ ist es sehr streng geregelt, welche Kurse von Master und welche von Bachelor-Studenten belegt werden dürfen. Auch kann es problematisch sei, Kurse außerhalb der eigentlichen Fakultät zu belegen. Es hat sich daher als sehr schwierig herausgestellt das Learning Agreement zu finalisieren. Dieses wurde schließlich erst vor Ort unterschrieben, nachdem ich direkt bei Fakultäten und Professoren nachgefragt hatte bestimmt Kurse, zum Beispiel auf Master-Niveau oder aus anderen Fakultäten, zu belegen. Als ich in Island war, war es auch kein Problem mehr Kurse zu wechseln. Allgemein war es immer empfehlenswert das persönliche Gespräch zu suchen, dort findet man meistens sehr viel schneller Antworten, als wenn man eine E-Mail schreibt.

Da die HÍ im Vergleich zur LUH eher klein ist und insbesondere auf Bachelor-Niveau nicht sehr viele Kurse auf Englisch angeboten werden, sollte man bereit sein, Vorlesungen zu belegen, welche man sich nicht anrechnen lassen kann.

Studium an der Gasthochschule

Die isländischen Unis (es gibt neben der HÍ nur noch zwei Privatusis in ganz Island) scheinen etwas vom amerikanischen College beeinflusst zu sein. Vorlesungen mit mehr als 100 Leuten gibt es praktisch gar nicht, meistens sind um die 20 Leute in einem Kurs.

Viele der englischen Kurse auf Bachelor-Niveau behandelt allgemeine/einsteigende Themen, weshalb ich das Niveau als einfacher als an der LUH empfunden habe. Auch von anderen Austauschstudenten aus verschiedenen Fachrichtungen und aus dem Master habe ich dies gehört. Allerdings gibt es während des Semesters mehr zu tun, da es oft Tests, Vorträge oder Übungen gibt. Außerdem musste ich in jeder meiner Fächer mindestens eine Hausarbeit schreiben. Die Länge variierte dabei von einer Seite bis an die 15 Seiten. Klausuren machen dagegen meistens nur einen kleinen Teil (circa 30-40%) der abschließenden Note aus.

Unterkunft, Alltag und Freizeit

Island ist ein sehr, sehr teures Land. Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch und man sollte genug gespart haben, um über die Runden zu kommen.

Die Nachfrage nach (billigem) Wohnraum ist hoch. Ich habe über das Studentenwohnheim ein kleines Zimmer mit Bad für um die 700€ warm im Monat bekommen. Für ein Zimmer in Reykjavik ist dies fast spottbillig. Weniger bezahlt man nur außerhalb der Stadt. Hier muss man nur überlegen, dass die Busverbindung nicht immer die Beste ist und das es im Winter wegen dem Schnee nicht möglich ist Fahrrad zu fahren.

Ich würde allerdings das Studentenwohnheim empfehlen, da man sich hier mit zehn anderen Studenten eine große Küche teilt, wodurch man gleich neue Leute kennen lernt. Zusätzlich lebt man direkt neben der Uni, es war immer sauber und auf Reparaturen wurden oft noch am gleichen Tag erledigt. Das einzige negative ist, dass der nächste (bezahlbare) Supermarkt eine knappe halbe Stunde zu Fuß weg ist. Wenn man im Studentenwohnheim leben möchte, sollte man sich so früh wie möglich

auf die Warteliste setze, allerdings habe ich auch von anderen Studenten gehört, dass sich einiges machen ließ, wenn man direkt angerufen hat.

Es ist möglich in Island als ausländischer Student zu arbeiten, auch wenn man wenig isländische Kenntnisse besitzt (diese wird man auch kaum erhalten, die Sprache ist sehr kompliziert). In der Hauptstadt, aber auch auf dem Land, spricht jeder sehr gut Englisch, weshalb in Restaurants und Bistros viele Ausländer arbeiten. Dafür wird allerdings eine *kennitala* (Isländische Identifikationsnummer) benötigt, welche man in einem etwas komplizierteren Prozess (insbesondere als nicht EU-Bürger) beantragen muss. Falls man nur für ein Semester bleibt ist dies allerdings nicht notwendig.

Zum Einkaufen bin ich meistens zu Bónus, einer isländischen Supermarktkette gegangen. Grundnahrungsmittel, wie Nudeln oder Kartoffeln sind meist gut bezahlbar, aber viele andere Lebensmittel wie Käse oder Weintrauben kosten gerne über 1000 isk (über 8€). Essen gehen war ich auch so gut wie nie, da ein Gericht locker 20€ kosten kann.

Wir haben nur manchmal Dominos bestellt (um die 10€ pro Pizza) oder waren im Stúdentakjallarin (Studentenkeller). Einer Bar direkt auf dem Unicampus. Dort findet man zu jedem Wochentag sehr viele Studenten und es gibt immer wieder Veranstaltungen, wie Filmabende oder Karaoke. Zusätzlich gibt es dort nach eigenen Aussagen das billigste Bier der Stadt. Mit 600 isk (gut 5€) kostet dieses wirklich nur ein Bruchteil von dem, was man in Bars im Stadtzentrum bezahlt (meistens um die 1400 isk, ungefähr 12€ für 500ml).

Was wir auch sehr oft gemacht haben, war schwimmen zu gehen. In Island gibt es in fast jedem Dorf ein Schwimmbad, welches man für wenige Euros besuchen kann. Dies sind Orte, an denen man auch viele Einheimische trifft. In jedem Bad gibt es mindestens ein heißes und ein kaltes Becken, sowie eine Sauna.

Alle Isländer sind unheimlich nett, allerdings schätze ich, dass die meisten Austauschstudenten nur wenig persönlichen Kontakt mit vielen Isländern haben werden, da diese gerne unter sich bleiben.

Ich habe in Island in einer Volleyballmannschaft mitgespielt und so doch noch einige isländische Bekanntschaften gemacht und geschafft einige Brocken isländisch aufzuschnappen.

Auch wenn Reykjavík die Hauptstadt Islands ist, ist sie doch um ein Vielfaches kleiner als Hannover. Trotzdem gibt es dort viele kleine Bars und Läden zum Entdecken. Es ist eine sehr junge und offene Stadt, die allerdings besonders im Sommer voller Touristen ist.

Ich habe insbesondere die Sommerzeit genutzt und bin sehr viel im Land gereist. Island ist einer der schönsten Orte der Welt und wenn man nur in Reykjavík bleibt, verpasst man vieles. Für fast jede Reise wird ein Mietwagen benötigt (80 bis 120€ am Tag), was einem aber auch viel Freiheit ermöglicht. Man kann unheimlich viele Wasserfälle, Vulkane (wenn man Glück hat auch aktiv!) und allgemein Natur sehen. Jede Ecke des Landes ist anders und insbesondere im Sommer hat man sehr viel Zeit alles zu erkunden, da man teilweise fast 20 Stunden Sonne pro Tag hat. Zusätzlich sind die Highlands (der innere Teil Islands) geöffnet. Dieser wird ab Oktober geschlossen, wenn der erste Schnee fällt.

In Island kann man sehr gut wandern, auch mehrtägig (im Sommer!). Es muss einem nur bewusst sein, dass das Wetter sehr viel extremer sein kann als in Deutschland. Auch im August hatten wir teilweise so viel Wind, dass einige Straßen gesperrt wurden und da es nur eine große Straße gibt, die einmal um die Insel führt, kann es gut sein, dass man dann festsitzt. Ich hatte Glück und konnte einen sehr milden Herbst mit größtenteils 5 bis 10°C erleben. Dafür kam der Wintereinbruch Anfang Dezember umso heftiger mit fast 50cm Schnee in einer Nacht.

Mitte Dezember hatte ich schließlich sehr viel Glück und mein Flug nach Deutschland ging an dem einzigen Tag in der ganzen Woche, in welcher der Flughafen verlässlich funktioniert hat. Viele meiner Freunde saßen teilweise noch tagelang in Island fest.

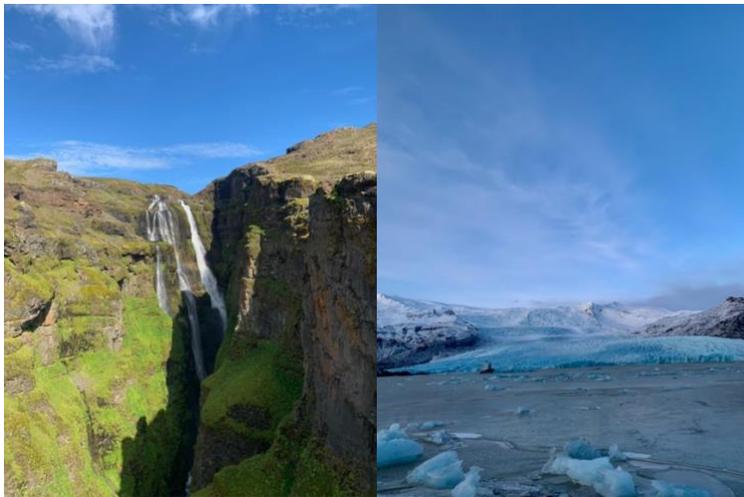
Es kann immer mal vorkommen, dass man wegen des schlechten Wetters das Haus kaum verlassen möchte/kann. Besonders im Winter ist dies teilweise aber auch nicht so schlimm, da es gegen Mitte Dezember nur noch gut fünf Stunden am Tag hell ist.

Fazit

Auch wenn ich zu Beginn einige Probleme mit der Organisation der Uni hatte, konnte ich zum Ende doch noch einige interessante Kurse besuchen. Ich habe viele unheimlich nette Studenten kennengelernt, aber was mir am Meisten in Erinnerung geblieben ist, ist das Land und die vielen Ausflüge, die ich in alle Himmelsrichtungen unternehmen konnte.

Auch wenn es am Ende ein sehr teurer Aufenthalt wurde, würde ich mich jedes Mal wieder für Island entscheiden!

Bilder



Blick auf den Glymur Wasserfall (links) und Blick auf die Gletscherzunge Breiðárlón (rechts)



Highlands bei Landmannalaugur (links) und Polarlichter über der University of Iceland (rechts)